

Qualität und Handwerk

Rheinpfalz (Kultur Regional), 23.05.2025

Döbele Kunst in Mannheim zeigt die Ausstellung „Stefan Plenkers und eine Ära“

VON SIGRID FEESER

Mit der Ausstellung „Stefan Plenkers und eine Ära“ erinnert Döbele Kunst Mannheim einmal mehr an seinen engagierten Einsatz für Kunst aus Dresden vor und nach der Wende.

25 Jahre hatte die 1976 in Ravensburg gegründete, 1985 bis 2000 in Stuttgart weitergeführte und seit 2016 als Döbele Kunst in Mannheim ansässige Galerie Döbele ihren Hauptsitz in Dresden. Die Galerie wurde im September 2019 geschlossen, die Bestände befinden sich jetzt in Mannheim und werden immer wieder für handverlesene „Dresdner“ Ausstellungen genutzt. „Stefan Plenkers und eine Ära“ gehört in diesen Kontext und wie immer geht es um die von den Galeristen Hedwig und Johann Döbele in den Vordergrund gestellte Qualität der gezeigten Bilder und grafischen Arbeiten, nicht um irgendwelche

pauschalisierende Einordnungen. Der Nachteil: Leicht mal so mit den Augen abzufuttern sind die Ausstellungen meist nicht. Der Vorteil: Kenner und Liebhaber, die sich Zeit gönnen, werden bestens bedient und manches Museum hat sich hier still und heimlich ein für die Sammlung wichtiges Werk gesichert. Aber Stefan Plenkers? Schon mal gehört? Galeriegänger mit gutem Gedächtnis werden sich vielleicht noch an eine Ausstellung 1991 in der Mannheimer Galerie Fahlbusch erinnern, auch im Kunstkabinett Hanna Bekker von Rath in Frankfurt gab es 1990 und 2005 Plenkers-Ausstellungen. Der 1945 bei Bamberg geborene, in München und Görlitz aufgewachsene Maler und Grafiker starb letztes Jahr in Kreischa bei Dresden, mit ein Anlass für eine kleine Retrospektive auf die 1990er Jahre.

Wie so oft bei Döbele sind neben Plenkers Dresdner Umfeld (Herta Günther, Gerda Lepke, Max Uhlig) ne-



„Der 10:XII.92“ (Ausschnitt), Acryl auf Leinwand, eine Arbeit von Stefan Plenkers aus dem Jahr 1992.

FOTO: DÖBELE KUNST MANNHEIM/OHO

ben Korrespondenzen mit der nächsten und übernächsten Generation auch Künstler ohne direkten Dresden-Bezug, aber ähnlicher Haltung mit einbezogen. Zu nennen sind der Stuttgarter Eberhard Freudenreich (geboren 1963 in Bad Urach mit einer filigran von der Decke schwebenden Skulptur aus ineinander gesteckten Papiermodulen und dem schönen Titel „Sulle ali del vento“) und Martina Geist, deren Öl auf Holz oder im Farbholzschnitt gearbeiteten stillebenartige Konzentrate nicht das erste Mal zu sehen sind.

Stefan Plenkers kommt von der Grafik und das sieht man mit einigem guten Willen noch heute in seiner auf Fläche, Linie und Struktur gegründeten Malerei, die das Dekorative und Erzählerische nicht scheut, aber immer wieder in einen farblich delikat austarierten Zusammenhang einfängt. Plenkers war unter anderem in Dresden Meisterschüler von Gerhard Kettner, der, die bei Döbele gezeigte

Bildstrecke zeigt es, ein großer Zeichner war und als Rektor der Hochschule für Bildende Künste und Förderer junger Talente war hoch geachtet – bis nach der Wende eine bis heute nicht zweifelsfrei nachgewiesene Tätigkeit als IM der Wertschätzung bei vielen ein Ende machte. Kettner hat sehr darunter gelitten. Sein früherer Tod 1993 wird wohl zu Recht damit in Verbindung gebracht. Wer sich nie von seinem Lehrer abgewandt hat, war Ralf Kerbach, dessen Beitrag „Nachtzug III“ (2005) und „Frau mit Katze“ (2018) von drei schönen, stillen und so ganz anderen Ölarbeiten seiner Schülerin Mona Pourebrahim begleitet wird. Auch ein Beweis für die Vielfalt, die sich aus dem Beharren auf dem ergibt, was Qualität und Handwerk zu leisten vermögen.

INFO

Bis 5. Juli, Donnerstag und Freitag 14 bis 19 und Samstag 12 bis 16 Uhr bei Döbele Kunst Mannheim.